

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Vierzigster

Redaction:

Dr. W. Lehnsohn in Grünberg.

Jahrgang.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den 3 Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreispaltene Corpusszeile.

+ Ob die Berufung des Landtages Ende August, im Spätherbst, oder wenn immer, erfolgen wird, darüber streiten sich offiziöse und nicht-offiziöse Zeitungen; uns scheint eine solche Einberufung in nicht sehr weiter Ferne zu liegen, denn schon beginnen Wahl-Agitationen mancherlei Art. Auf der einen Seite hat ein Landrath es versucht, unter seinen (merkwürdigerweise größtentheils liberalen) Kreistagsmitgliedern einen sogenannten versöhnlichen Verfassungsverein zu Stande zu bringen, bestimmt, die Politik des Ministeriums Bismarck gegenüber der Fortschrittspartei, wie der äußersten Reaktionspartei zu unterstützen; andererseits nehmen offiziöse Organe den Mund voll von Erfolgen, die wir der von unserem Ministerium eingeschlagenen Politik zu verdanken haben sollen. Ob der Versuch des betreffenden Landraths gelingen wird, möchten wir bezweifeln, denn über den noch ungelösten Conflict zwischen Ministerium und Volksvertretung hat sich wohl jeder Denkende schon seine Meinung gebildet, von der er sich durch versöhnliche Phrasen nicht abbringen lassen wird; und daß ebenso die Posaemenstöße der officiösen Organe dem Ministerium nicht mehr Freunde zuführen werden, als es deren besitzt, ist gleichfalls mit Sicherheit anzunehmen. Jeder nämlich, der ein Gedächtniß besitzt, wird sich erinnern, daß die Erfolge, die unsere tapfere Armee erreicht hat, ganz andere sind, als die, welche Herr v. Bismarck beim Beginn des Kampfes im Auge gehabt hat, sodaß man fast annehmen könnte, sie seien gegen seinen Willen erreicht worden. Ihm nun das Erreichte als den Erfolg seiner Politik zuzurechnen, dazu werden sich wenig Gläubige finden. Wird nun also, wie wir erwarten, der Landtag in Kurzem zusammenberufen, so dürfte sich wieder der beklagenswerthe Kampf erneuen, der allerdings darum geführt wird, ob Preußen dem Namen oder der That nach ein constitutioneller Staat genannt werden soll. Jedenfalls aber wird das Land seine Vertreter, die für seine Rechte gekämpft, nicht im Etiche lassen.

Politische Wochenschau.

— Der Minister des Innern und der Kriegsminister haben verfügt, daß von jetzt ab Auslandspässe und Heimathscheine an ersatz-, reserve- und landwehrpflichtige Personen ertheilt werden dürfen.

— Einer früheren Bestimmung gemäß war der Anfang der Verpflichtung zum Schulbesuch der Kinder mit dem nach zurückgelegtem fünften Lebensjahre eintretenden Oster- oder Michaelis-Termine (April und Oktober) eines jeden Jahres festgesetzt. Der Unterrichtsminister hat neuerdings entschieden, daß zwar mit dem zurückgelegten fünften Lebensjahre kein Kind zurückgewiesen werden kann, die Schulpflichtigkeit aber spätestens nach dem zurückgelegten sechsten Lebensjahre der Kinder eintritt.

— Der Kultusminister hat eine Verfügung erlassen, welche sicherlich des Beifalls der Familienväter gewiß sein darf. Durch Circularerlaß an sämtliche Schulbehörden wird dem vielfach wahrgenommenen Mißbrauche in Betreff des häufigen Wechsels

mit den Schulbüchern im Interesse der Eltern entgegengetreten.

— Dem Vernehmen nach verhandeln Oesterreich und Preußen über eine, der Bundes-Versammlung zu machende Vorlage wegen Einsetzung einer gemeinsamen provisorischen Regierung für die Herzogthümer.

— Ueber den Abschluß des Waffenstillstandes mit Preußen ist den bereits gegebenen Nachrichten nur hinzuzufügen, daß Herr v. Quaade, treu dem bisherigen Auftreten Dänemarks, auch bei den letzten Verhandlungen wieder das Verfahren des Hinhaltens befolgte, immer in der Hoffnung, es könne noch in der letzten Stunde irgendwo ein Rettungsfaden für Dänemark aufgehen. Hiervon ist er auch durch die entschiedene Weise des Herrn v. Rechberg, die öfter in bestimmten Unmuth gegen den dänischen Bevollmächtigten ausbrach, nicht abgehalten worden, sondern einzig und allein durch die Mittheilung, daß nach Ablauf der Waffenruhe sofort ein Angriff auf Kjöbenhavn stattfinden würde, und daß sich die verbündeten Truppen zu diesem Zwecke bereits zu concentriren begannen. Dies half, und um so mehr, da man auch in Kopenhagen von dem beabsichtigten Angriff Kenntniß erhalten hatte. Herr v. Quaade hatte sich noch eine Verlängerung von 3 Tagen ausbedungen, jedoch als er die Ueberzeugung gewonnen hatte, daß bei einem neuen Ausbruch des Krieges leicht die Existenz Dänemarks in Frage kommen könnte, war er plötzlich mit Instruktionen versehen und wartete nicht noch die letzten Tage ab. Man glaubt auch, daß zur Beschleunigung seines Entschlusses wesentlich die Nachricht beigetragen hat, daß die Ankunft der übrigen neu angekauften preussischen Schiffe in kürzester Zeit zu erwarten sei, und daß alsdann die vereinigte österreichisch-preussische Flotte direkt nach Kopenhagen gehen werde.

— In Berlin sollen — wie man hört — in diesen Tagen die bei den dortigen Regimentern befindlichen vierjährigen Reservisten entlassen werden. Ebenso meldet die kölnische Zeitung als Gerücht, daß die auf dem Kriegsschauplatz befindliche 6. Division demnächst in ihre Garnison zurückkehren wird.

— Die „Flensburger Norddeutsche Zeitung“ hört, daß am nächsten Sonntage in Flensburg 2 dänische Dampfschiffe mit 800 aus dem dänischen Kriegsdienst entlassenen Schleswigern erwartet werden.

— Von den dänischen Gefangenen befinden sich der „B. H.“ zufolge in preussischen Festungen in Schweidnitz 50, in Cosel, Glogau und Spandau je 200, in Graudenz 300, in Wittenberg 350, in Küstrin und Magdeburg je 400, in Minden, Meisse und Posen je 450, in Erfurt 600, in Torgau 700, — Summa 4750. (Die Zahlen sind summarisch abgerundet.)

— Wie die „Kztz.“ vernimmt, wird die größere Masse der kriegsgefangenen Dänen von Seiten der Allirten freigegeben werden; die hervorragenden Persönlichkeiten, wie z. B. Kapitän Hammer verbleiben in der Gefangenschaft. Die von Hammer seinerzeit weggeschleppten und nach Kopenhagen geschafften Syster, welche wegen ihrer Betheiligung an der Abreise

und Deputation nach Berlin ins Gefängniß geworfen worden waren, sind, wie dasselbe Blatt hört, bereits in Freiheit gesetzt.

Hamburg, Sonnabend, 6. August, Mittags. Die hier eingetroffene „Randersche Amtszeitung“ enthält eine Bekanntmachung des Generals von Falkenstein, nach welcher während des Waffenstillstandes der Kriegszustand in Jütland unverändert fortbauert.

— Wie man vernimmt, sind die in Posen internirten dänischen Kriegsgefangenen entlassen und über Swinemünde nach Copenhagen befördert worden.

— Man schreibt der „Augsb. Allg. Ztg.“, der Kaiser von Oesterreich und der König von Preußen hätten bei ihrer letzten Zusammenkunft mit einander verabredet, zur bleibenden Erinnerung an die gemeinsamen rühmlichen Waffenthaten ihrer Truppen in Schleswig-Holstein eine gleiche Medaille für alle Offiziere und Soldaten, ohne Unterschied des Ranges, welche an diesem Feldzuge Theil genommen haben, zu stiften. Diese Medaille soll aus dem Metall erobelter dänischer Geschütze gegossen und mit einer passenden Inschrift versehen werden. Das Band, an dem solche getragen würde, soll in der Mitte einen schwarzen, an der einen Seite aber einen weißen, an der anderen Seite einen gelben Streifen haben und so die vereinten österreichisch-preussischen Farben zeigen.

— Aus den eroberten dänischen Kanonen soll, so weit sie nicht für die Medaille eingeschmolzen werden oder dem Zeughaufe überwiesen werden, eine Trophäe für den Hof des Invalidenhauses zusammengestellt werden. Die Wahl dieses Plazes können wir nur loben. Mitten in der Stadt Berlin würde sie sich nicht schicken, denn wie tapfer auch unsere Armee kämpfte, so war der Krieg doch zu kurz und zu ungleich, als daß wir uns seiner so rühmen sollten, wie der Kämpfe gegen Napoleon.

— Der Polenprozeß erregt jetzt bereits großes Interesse. Die Staatsanwaltschaft hat sehr unglücklich debütiert, und die Verteidigung hat gegen sie einen starken Schlag vollführt, indem sie das Verfahren der Posenr Polizeibehörde im Jahr 1858 in Erinnerung brachte. Und dieses Verfahren, bei welchem selbst Fälschungen vorgekommen zu sein scheinen, entschuldigte der Oberstaatsanwalt, indem er behauptet, die Polizei dürfe sich solcher Mittel bedienen. Wie bei solchen Ansichten der Begriff der Staatslichkeit aufrecht erhalten werden kann, ist nicht einzusehen.

Frankfurt a. M., Freitag, 5. August, Abends. Der gesetzgebende Körper hat in heutiger, eben beendeter Sitzung den Beitritt Frankfurts zum Zollverein einstimmig genehmigt.

Warschau. Am 5. August früh sind der Chef der Nationalregierung Traugott, sowie die Abtheilungschefs Krajewski, Toczyński, Zulinski und Sezioranski auf dem Glacis der Citadelle mittelst des Stranges hingerichtet worden. Fünf Beamte der Nationalregierung sind theils zur Zwangsarbeit, theils zur Festungsstrafe in Sibirien begnadigt (?) worden.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

— Am 8. fand die statutengemäß durch das hiesige Wochenblatt angekündigte Versammlung des Vorschuß-Vereins statt, die noch zahlreicher besucht war, als die am 27. Juli

abgehaltene. In derselben wurde Herr Kassen-Assistent Ruppriß an Stelle des Herrn Rechnungsrath Ludwig, der die auf ihn gefallene Wahl als Rechnungsrevisor nicht angenommen, als solcher mit großer Mehrheit gewählt. Gleichzeitig wurde der Versammlung davon Kenntniß gegeben, daß Darlehen gegen Lombard (Unterspfand von courshabenden Papieren) von jetzt ab mit $5\frac{1}{2}\%$ gegeben werden würden. Hauptsächlich wird diese Zinsermäßigung dazu beitragen, den Geschäftsumfang des Vereins, der — wie bereits erwähnt — im vorigen Jahre 54,458 Thlr. 10 Sgr. betragen, noch zu vergrößern.

— Am 9. ist in der Nähe des Topfmarkts ein äußerst frecher Diebstahl verübt worden. Ein Unbekannter, anscheinend ein Handwerksbursche, hat nämlich Morgens $7\frac{1}{2}$ Uhr aus einem unverschlossenen Zimmer des ersten Stockwerks eine goldene Uhr nebst goldener Kette im Werthe von etwa 80 Thlr. entwendet und ist mit diesen Gegenständen, obgleich der Diebstahl sofort entdeckt und er auch verfolgt wurde, dennoch entkommen. Man vermuthet, daß er mit seinem Raube den Weg nach Neufalß oder Freistadt eingeschlagen hat. Hauptsächlich wird es den eifrigen Anstrengungen unserer Polizei gelingen, den fecken Dieb ausfindig zu machen und ihn der gerechten Strafe zu überliefern.

— Die Liegnitzer Stadtverordneten-Versammlung hat die Kosten bewilligt, welche erforderlich sein werden, um mit dem demnächst dorthin kommenden Quellenfinder Abbé Richard wegen Beschaffung guter, vielleicht auch heilkräftiger Quellen in Verbindung zu treten. Es steht zu hoffen, daß auch andere Kommunen diesen lobenswerthen Beschluß sich als Beispiel werden dienen lassen. Wir kennen sehr viele Städte, in denen ein Mangel an gutem Wasser fühlbar ist.

Vermischtes.

— Wie groß durch Einziehung von Schiffseuten zur Marine der Mangel an Matrosen für Kauffahrtei-Schiffe ist, geht daraus hervor, daß der Monatslohn eines Matrosen in Stettin von 14 auf 20 Thaler gestiegen ist.

— Vor kurzer Zeit setzten einige Zeitungen ihre Leser in große Angst durch die Mittheilung von dem Herannahen einer neuen Seuche, der sibirischen Pest, welche in nicht allzulanger Zeit auch nach Deutschland zu dringen drohe. Professor Möller aus Königsberg theilt jetzt in der „K. S. Z.“ mit, daß die ganze Seuche weiter nichts ist, als eine längst bekannte Form des Milzbrandes, welche bei der mangelhaften Handhabung der Medizinalpolizei in Rußland dort auch zuweilen auf Menschen übergeht. Außerdem ist die in jenen Berichten angegebene schnelle Wirkung der Krankheit weit übertrieben.

— Ein Büchsenmacher aus Köslin, der sich in Californien einige Reichthümer gesammelt, kehrte mit diesen nach Europa zurück und traf in Stettin mit einem ihm unbekannten Polen zusammen, der sich so angenehm bei ihm zu machen wußte, daß beide gute Freunde wurden und zusammen nach Berlin reisten, wo sie ein gemeinschaftliches Zimmer nahmen. Hier wurde der Goldsucher aber zu spät gewahr, welchen Freund er besaß, denn dieser war am andern Morgen verschwunden und hatte die sauer erworbenen Reichthümer des Californiers sämmtlich mit sich genommen.

Inserate.

Die über das Einsperren oder Legen der Hunde an die Kette schon mehrfach erlassenen Bestimmungen werden immer noch nicht beachtet, weshalb sich die hiesige Polizei-Verwaltung veranlaßt sieht, dieselben nochmals mit dem Bemerten in Erinnerung zu bringen, daß das Führen der Hunde an Leinen auf den Straßen ebenfalls unzulässig ist und daß Contraventionen unmissverständlich mit der angeordneten Geldbuße von 2 Thlr. bestraft werden müssen.

Reine-Clauden u. Apri-fosen, halbreif, kauft

Otto Bierbaum.

Stearinlichte.

Die renommirtesten Fabrikate pro Pack ext. prima $8\frac{1}{2}$ Sgr., f. prima 8 Sgr., secunda 7 Sgr. und $6\frac{1}{2}$ Sgr.; ebenso „Paraffinlichte“ pro Pack f. prima 8 Sgr., secunda $6\frac{1}{2}$ Sgr. Bei Entnahme größerer

Quantitäten entsprechend billiger, empfiehlt **Ernst Th. Franke.**

Ein Laden nebst Wohnung ist zu vermieten und Michaeli c. zu beziehen bei **Marcus Kaim**, am Ring Nr. 49.

Freitag im Oderwalde Windbeutel, Pumpernickel, Obst Kuchen, ganz feine Kaffeeware ic. durch **H. Peltner.**

Erleischtholz, Kiefern Scheit- und Stockholz, Kiefern Reisig mit und ohne Fuhre bei **Holzmann.**

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der diesjährigen Birn-, Apfel-, Pflaumen- und Nußbaum-Nutzung an der Züllichau-Grünberg-Sorauer Chaussee für die Strecke von Grünberg bis Züllichau stehen auf

Sonnabend den 13. August d. J. Nachmittags

folgende Termine an:

um **2 Uhr** im Chausseezollhause bei Kühnau,
um **3 1/2 Uhr** im Schulz'schen Gasthofe zu Sawade,
um **5 Uhr** im Brückenzollhause in Tschierzig.

Das specielle Verzeichniß der Pachtstrecken und der zu verpachtenden Bäume ist in den Zollhäusern der genannten Chaussee ausgelegt, woselbst auch das Nähere wegen der am Dienstag den 16. August d. J. stattfindenden Obst-Verpachtungstermine für die Strecke von Grünberg bis Sorau eingesehen werden kann.

Bietungslustige werden zu diesen Pachtungen hierdurch eingeladen.

Ich bin Willens, meinen Weinberg zu verkaufen. Käufer können sich bei mir melden.

Grünberg, den 9 August.

D. Winter.

Ein Haus in einer belebten Straße in Görlitz, worin eine Schmiedewerkstatt mit vollständigem Handwerkszeug, Drehbank, Bohrmaschinen u. dgl. m., an der Meisse gelegen, ist zu verkaufen; es eignet sich auch zum Betriebe anderer Professionen. — Näheres bei

Wittwe Selbrecht

in Görlitz, Breslauerstraße 9.

Unser Eisenbahn-Unternehmen hat bereits Schwindler in unsere Gegend gelockt, vor denen gewarnt wird.

F. Maljes-Höringe,

Selter-Wasser,

feinstes Provencerröl,

□-Sahnenkäse,

grabant. Sardellen, Capern,

f. franz. Mostich in f. Porzellanbüchsen,

Citronen

empfiehlt **Julius Peltner.**

Botanisir-Trommeln empfiehlt **Theile.**

Photogr. Ansichten der Oberbrücke bei Tschierzig sind im Atelier von **G. Schwarz**, à 15 Sgr. zu haben.

Aleine mit den neuesten Erscheinungen ausgestattete

Leih-Bibliothek

empfehle ich geneigter Beachtung.

W. Levysohn.

Gebr. Leder's balsamische Erdnußöl-Seife

ist als ein höchst mildes, verschönerndes und erfrischendes Waschmittel anerkannt; sie ist daher zur Erlangung und Bewahrung einer gesunden, weißen, zarten und weichen Haut bestens zu empfehlen und in gleichmäßig guter Qualität stets **acht** zu haben bei

S. Hirsch, Breite Straße.

à St. 3 Sgr.

4 Stück
in
einem Packet
10 Sgr.

Leidenden und Kranken

 sende ich auf portofreies Verlangen unentgeltlich und franco die 20. Auflage der Schrift: Untrügliche Hilfe für Alle, welche mit Unterleibs- und Magenleiden, Lungen-Neubeln, Husten, Asthma, Brustkrampf, Wassersucht, Skropheln, Heiserkeit, Blutandrang, Kopfweh, Schwindel, Herzklopfen, Rheumatismus, Hypochondrie, Epilepsie, Kolik, Bleichsucht, weißem Fluß, Flechten, Hautausschlägen, Hämorrhoiden oder anderen Krankheiten (auch mit dem Bandwurm) befallen sind.

Hofrath Dr. Ed. Brinckmeier in Braunschweig.

 Vor Fälschungen und Nachahmungen warne ich ausdrücklich und bitte genau meine Adresse zu beachten.

Verkauf einer Dampfmaschine nebst Zubehör.

Da der Betrieb der Braunkohlengrube „Wilhelmine“ bei D.-Sagar (eine Stunde von Grossen a/D.) eingestellt wird, so soll die auf der Grube befindliche und gut erhaltene stationaire circa vier Pferde kräftige Dampfmaschine mit vollständiger Armatur, kupfernen Röhren und Dampfessel, gußeiserner Pumpe von circa 80' Länge, sehr schönem Bohrgestände, sowie allen Grubenutensilien, Handwerkszeugen u. öffentlich meistbietend im Einzelnen oder auch im Ganzen verkauft werden.

Hierzu habe ich einen Termin auf Montag den 5. September d. J. Vormittags 9 Uhr an Ort und Stelle anberaumt und kann die Besichtigung obiger Gegenstände zu jeder Zeit erfolgen.

Grossen a/D., den 9. August 1864

Robert Pfitzmann,

für die Gewerkschaft der Grube „Wilhelmine.“

Einige Acker-Parzellen von den Tuschscheer Schilinsky'schen Aekern sind sofort zu verpachten durch den

Vorwerksbesitzer **F. Hentschel.**

Dem Unus (pro multis?) zur Nachricht, daß am 13. Juni 1863 die General-Versammlung des Vorschussvereins beschloffen hat, ihre Bekanntmachungen **nur** durch das hiesige Wochenblatt veröffentlichen zu lassen.

Gegen Bandwurm

beseitige ich vollständig und gefahrlos binnen 2 bis 4 Stunden durch mein bereits hundertfältig bewährtes Medikament. (Versendbar.)

Dr. Rauschel,

Wigandsthal in Schlesien.

Bleiweiß, gerieben und trocken,
Zinkweiß, Siccatispulver,
Sirniß billigt bei

Julius Peltner.

Vorschuss-Verein.

Darlehen auf Lombard (Unterpand) werden von jetzt ab gegen 5 1/2 % pro anno bewilligt.

Der Vorstand des Vorschuss-Vereins.

Victoria-Verein.

Sonnabend den 13. Abends 8 Uhr.

Grundstück-Verkauf.

Nachstehende zur Fize'schen Erbmasse gehörigen Grundstücke sollen öffentlich an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden:

- 1) **Dienstag den 16. d. M. Vormittags 10 Uhr** ein Scheunenantheil an der Scherten-dorfer Straße,
- 2) desgl. **Nachmittags 2 Uhr** ein Stück Grabeland bei der ehemaligen Kurzmannschen Windmühle,
- 3) desgl. **Nachm. 5 Uhr** 2 Parzellen Acker, jede zu 4 Morgen bei der weiten Mühle gelegen.

Nähere Auskunft ertheilt

A. Fize, Niederthorstraße.

Bei **W. Levysohn** in Grünberg ist zu haben:

Chr. S. Schmidt.

Die Kerzensabrikation

nach den neuesten Vervollkommnungen dieses Industriezweiges;

oder gründliche Anweisung, alle Arten fester Fettäuren und neutraler Fette aus dem Thier- und Pflanzenreiche darzustellen und daraus die schönsten und billigsten Stearin-, Palmittin-, und Brillantkerzen, Stearin-, Diaphan-, Cerophan- und Compositionskerzen, Paraffin-, Belmontin-, Walrath- und Wachskerzen, wie auch Wachsstöcke, in gleichen veredelte und mit weißer heller Flamme brennende Talgkerzen zu fabriciren. Nebst einer Abhandlung über die

Seifensabrikation

nach dem gegenwärtig vorgeschrittenen Standpunkte derselben.

Dritte vermehrte Auflage.

Mit 8 Tafeln, enthaltend 121 Abbildungen. 8. Geheftet. 1 Thlr. 15 Sgr.

Künzel's Lokal.
 Heute **Donnerstag** den **11. August 1864**
Zweites Militair-Concert.
 Anfang 6 1/2 Uhr.
 Billets an den bekannten Orten.
H. Künzel.

Donnerstag den **11. August**
Concert und Ball,
 ausgeführt von der Kapelle des Stadtmusikus Herrn Jemm.
 Zum Abendbrot frischer Al, wozu freundlichst einladet **C. Ismer.**

Tanzunterricht für Kinder und Erwachsene.
 Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich am Montag den 8. August meinen Lehr-Cursus eröffnet habe. Die geehrten Herrschaften, welche geneigt sein sollten, mich mit ihrem Vertrauen zu beehren, so wie junge Herren und Damen ersuche ich ergebenst, sich gefälligst in meiner Wohnung im deutschen Hause zu melden; alsdann werde ich mir erlauben, den geehrten Herrschaften meinen persönlichen Besuch abzustatten.
 Hochachtungsvoll und ergebenst
F. Grunow,
 Balletmeister aus Berlin.

Bei W. Levysohn in Grünberg ist zu haben:

Praktisches Orgelmagazin,
 enthaltend eine Sammlung der gangbarsten und werthvollsten Choral-Melodien mit mehrfach veränderter harmonischer Begleitung und vielen Zwischenspielen, leicht ausführbaren Modulationen, nebst allen den Orgelsätzen, welche bei Intonationen, bei der Feier des heiligen Abendmahls u. vorkommen. Ein Hilfsbuch zum Gebrauch beim öffentlichen Gottesdienst, wie auch zum Studium für angehende Orgelspieler.
 Im Verein mit **G. Töpfer, C. Hentschel** und mehreren andern Orgelcomponisten herausgegeben von
Wilhelm Wedemann.
 Zweite revidirte Auflage.
 27 Bogen in gr. 4. Geh. 2 Thlr.

Kann es nicht geleugnet werden, daß es viele Organisten giebt, die der Hilfe, die hier geboten wird, bedürfen, so ist dieses Magazin sehr zweckmäßig, denn es giebt noch kein Werk, welches die Choräle auf mehrere Arten harmonisch behandelt. Es wird daher zum Studium und zur Uebung von großem Nutzen sein, da die verschiedenen Bearbeitungen der Choräle, von einfacher Harmonie beginnend und zu künstlicheren fortschreitend, dem Organisten einen reichen Stoff zur Vermehrung seiner Kenntniß darbieten. Die 1. Auflage erschien bei mangelhafter Lithographie in 5 einzelnen Lieferungen in klein Quart und kostete complet 2 Thlr. 15 Sgr., während die gegenwärtige, von dem Herrn Componisten Pflughaupt und dem Herrn Musikdirector Kötsch sorgfältig revidirte Auflage vollständig in einem eleganten Bande in groß Quart auf seines starkes Notenzpapier im deutlichsten, correctesten Notentypendruck erschienen ist und bei gleicher Reichhaltigkeit nur 2 Thlr. kostet.

Deutsche Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin,

concessionirt durch allerhöchsten Erlaß vom 18. October 1860.
 Nachdem die Herren Partsch & Co. in Grünberg die Agentur obiger Gesellschaft niedergelegt haben, ist solche nunmehr auf den Kaufmann Herrn **Wilhelm Meyer** in Grünberg übergegangen, welches wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen. — Berlin, im Juli 1864.

Die Direction.

Bezugnehmend auf obige Anzeige halte ich mich zur Aufnahme von Versicherungen für obige Gesellschaft bestens empfohlen. — Die Gesellschaft versichert gegen Feuerschaden, Blitzschlag und Gas-Explosionen ohne Prämien-Erhöhung unter den liberalsten Bedingungen zu festen und billigsten Prämien-Sätzen Gebäude, soweit es gesetzlich gestattet ist, Mobilien, Waaren-Läger, Maschinen und Utensilien aller Art, sowie **Erndte-Vorräthe in Scheuern und Schobern, Vieh und Wirthschafts-Geräthe.**

Prämien-Nachzahlungen finden nie statt.
 Antrags-Formulare können bei mir gratis in Empfang genommen werden und wird jede zu wünschende Auskunft bereitwilligst ertheilt von
Wilhelm Meyer,
 Kirchstraße Nr. 9.

Montag Ralk-Ausfuhr. Grunwald.

1500—2000 Thlr. werden von einem prompten Zinszahler auf sichere Hypothek zu leihen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.
Die Beleidigung gegen den Maler-gehülfsen Herrn August Schramm nehme ich mit Entschuldigung als unwahr zurück. A. G.

Zwei Schlüssel
 sind am Dienstag auf dem Schießhause verloren gegangen. Dem ehrlichen Finder eine angemessene Belohnung in der Exped. d. Bl.

Ein Sohn rechtschaffener Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, möglichst kräftig und groß, wird als Lehrling für ein Manufakturwaaren-Geschäft sogleich gesucht. — Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Eine Backe ist für die diesjährige Saison zu verpachten in der Cognac-Brennerei.

Wein-Verkauf bei:
 Kleint hinter der Burg, 63r 6 sg.
 Leopold Becker, guter 63r 6 sg.

Für Kölsch ging bei der Exped. d. Bl. ferner ein: von S. 5 Sgr., Frau Heinrich 10 Sgr., im Ganzen 1 Thlr. 15 Sgr. Fernere Beiträge werden bereitwillig angenommen in der Exped. d. Bl.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.
 (Am 12. Sonntage nach Trinitatis.)
 Vormittagspred.: Herr Pastor Müller.
 Nachmittagspred.: Herr Kreis-Vikar Uhe.

Freireligiöse Gemeinde.
 Freitag den 12. d. M. Abends 8 Uhr wissenschaftliche Vorlesung. Sonnabend Nachmittags 4 Uhr Religionsunterricht. Sonntag den 14. d. M. früh 9 Uhr Erbauung. Herr Professor Binder.
 Der Vorstand.

Weld- und Effecten-Course.		Breslau, 8. August.	
Berlin, 9. August.	Schlef. Pfdr. a 3 1/2 pCt.	93 1/2 G.	93 1/2 G.
" " A. a 4 pCt.	"	"	101 1/3 G.
" " C. a 4 pCt.	"	"	101 G.
" " Ruff. Pfdr.	"	"	101 1/2 B.
" Rentenbr.: 99 G.	"	"	99 3/4 B.
Staatschuldsscheine: 90 7/8 G.	"	"	91 3/8 B.
Freiwillige Anleihe: 101 5/8 G.	"	"	106 3/8 G.
Anl. v. 1859 a 5 pCt. 106 1/4 G.	"	"	96 1/2 G.
" a 4 pCt. 96 3/4 G.	"	"	102 3/8 B.
" a 4 1/2 pCt. 101 5/8 G.	"	"	125 3/4 B.
Prämienanl. 125 G.	"	"	110 1/2 B.
Louis'd'or 110 1/4 G.	"	"	"
Goldkronen 9 7 G.	"	"	"
Marktpreise,		vom 9. August.	
Weizen	50—59 thr.	"	60—76 sg.
Roggen	34 3/8	"	40—44 "
Hafer	22 1/2—24 1/2	"	29—31 "
Spiritus	14 1/3—11 1/2	"	14 Thlr.

Marktpreise.

Nach Preuß. Maß und Gewicht pro Scheffel.	Grünberg, den 8. August.						Schwiebus, den 30. Juli.						Sagan, den 6. August.					
	Höchst. thl.	Pr. sg.	Niedr. pf.	Höchst. thl.	Pr. sg.	Niedr. pf.	Höchst. thl.	Pr. sg.	Niedr. pf.	Höchst. thl.	Pr. sg.	Niedr. pf.	Höchst. thl.	Pr. sg.	Niedr. pf.	Höchst. thl.	Pr. sg.	Niedr. pf.
Weizen	2	12	6	2	7	6	2	10	—	2	5	—	2	12	6	2	7	6
Roggen	1	12	6	1	8	9	1	14	—	1	12	—	1	18	9	1	13	9
Gerste	—	—	—	—	—	—	1	7	6	1	6	—	1	11	3	1	7	6
Hafer	1	2	6	1	1	—	1	11	—	1	2	6	1	3	9	1	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	1	20	—	1	17	6	2	2	6	1	27	6
Hirse	4	8	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	20	—	—	17	—	1	2	—	1	—	—	—	20	—	—	20	—
Hau, der Str. ..	1	5	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	10	—	1	5	—
Stroh, das Sch.	7	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	5	—	—
Butter, das Pfd.	—	8	6	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	8	—	—	7	6